

Bad Bank – eine faule Lösung!

Auch deutsche Banken haben massiv Geld verbrannt. Munter im Casino mitgespielt. Jetzt erweisen sich massenhaft Finanzpapiere als faul.

Fast täglich kommen neue Hiobsbotschaften. Bis zu 1000 Milliarden Verluste könnten noch in den Kellern liegen. Und das Eigenkapital der Banken beträgt nicht einmal 400 Milliarden Euro.

Nun rufen die Banken nach einer „Bad Bank“. Einer „schlechten Bank“, die dem Staat gehört. Die soll ihnen doch bitte schön die faulen Wertpapiere abkaufen. Dann hätten sie frisches Geld statt wertloser Papiere. Die Bilanzen würden wieder gut aussehen.

Die Steuerzahler müssten alle Risiken tragen – auch alle noch kommenden. Und die privaten Banken könnten wieder munter Profite machen.

Besser und letztlich billiger ist es, den Banken staatliche Kapitalspritzen zu geben. Motto: Geld gegen Aktien. Pleitekandidaten würden so mehrheitlich in öffentliches Eigentum überführt.

So würden nicht nur die Verluste sozialisiert, sondern auch mögliche spätere Gewinne. Vor allem: Die Banken müssen wieder Kredite zu fairen Bedingungen verleihen. Denn Betriebe und Arbeitsplätze sind auch bedroht weil die Banken knausern. Damit muss Schluss sein.

